

Hochschulen in die Zukunft führen!

Veranstaltungsprogramm 2011/2012



Interuniversitäre
Weiterbildung

Grußwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

als Hochschulen bewegen wir uns in einem dynamischen Umfeld. Unterschiedliche Anforderungen stellen Politik, Gesellschaft und wir selbst als Wissenschaft an uns. So positionieren wir uns, im Wettbewerb untereinander um die besten Köpfe einerseits, im Rahmen der Exzellenzinitiativen andererseits. Lösungen für Auswirkungen der Bologna-Reform zu generieren beschäftigt uns ebenso wie die Planungen für die doppelten Abiturjahrgänge, die in diesem Jahr erstmals auf die Hochschulen zukommen werden.

Die Interuniversitäre Weiterbildung (IUW) bietet Ihnen, den Führungskräften aus Wissenschaftsmanagement, Verwaltung und Wissenschaft der Universitäten in Rheinland-Pfalz, Hessen und dem Saarland, ein Programm, das Sie bei diesem interessanten Weg, den wir gehen, unterstützt. Sie haben die Möglichkeit, Wissenswertes über neue Entwicklungen zu erfahren, vielfältige Anregungen für das eigene Tätigkeitsfeld durch Praxisbeispiele anderer Hochschulen zu bekommen und sich mit Kolleginnen und Kollegen über eigene Erfahrungen und Ideen auszutauschen.

In diesem Jahr wurden folgende Veranstaltungsthemen aus den vielen Vorschlägen der neun beteiligten Hochschulen ausgewählt, die derzeit eine besondere Relevanz für die tägliche Arbeit an den Hochschulen haben: „Lebensphasenspezifische Personalpolitik“, „Fachbereichsmanagement“, „Innerbetriebliche Fortbildung“, „Führung: Mitarbeiterkommunikation“, „Studienberatung“, „Projektmanagement“, „Alternative Rechtsformen der Organisation von Wissenschaftsbetrieben“ und „Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis in Promotionsverfahren“.

Ich freue mich, dass sich neben dem regulären Veranstaltungsformat die im letzten Jahr neu eingeführten Erfahrungsaustausche etabliert haben. So haben Sie auch in diesem Jahr die Möglichkeit, mit Kolleginnen und Kollegen gemeinsam an Fragestellungen und Lösungsmöglichkeiten zu arbeiten und den Netzwerkgedanken der IUW zu leben.

Ich wünsche Ihnen interessante Anregungen, die Sie für die eigene Arbeit nutzen können, neue Impulse für zukünftige Herausforderungen und wertvolle Erfahrungsaustausche unter Kolleginnen und Kollegen. Abschließend möchte ich allen danken, die an ihren Universitäten mit dazu beitragen, die IUW zu gestalten und somit unseren Anspruch „Hochschulen in die Zukunft führen“ in die Tat umsetzen.



Götz Scholz

(Kanzler der Johannes Gutenberg-Universität Mainz)

IUW im Profil

Unser Auftrag – Hochschulen in die Zukunft führen

Die moderne Universität stellt hohe Anforderungen an ihre Führungskräfte: Strukturen und Aufgaben sind im Wandel begriffen. Dadurch bieten sich neue Chancen und Möglichkeiten, deren effektive Nutzung ein hohes Maß an Veränderungsbereitschaft und Flexibilität von Führungspersonen fordert und dies insbesondere im Bereich der Verwaltung.

Die interuniversitäre Weiterbildung fördert diese Gruppe gezielt, die einen wichtigen Beitrag zum künftigen Erfolg der Hochschulen leistet.

Synergien durch Netzwerke

Die interuniversitäre Weiterbildung ist ein Gemeinschaftsprojekt von neun Universitäten in Rheinland-Pfalz, Hessen und dem Saarland. Seit 1999 sorgt diese Netzwerkstruktur für einen kontinuierlichen Wissenstransfer zwischen den beteiligten Hochschulen. Dabei bildet sie die Basis für ein Aufgreifen neuer Impulse und die Einbindung externer Potenziale, z. B. aus wegweisenden Hochschulen oder der Wirtschaft.

Beteiligte Universitäten



IUW im Profil

Drei-Säulen-Modell

Das IUW-Angebot basiert auf einem drei-Säulen-Modell.

Schwerpunkt der drei Säulen bildet die **1. Säule** mit ca. neun Veranstaltungen im Jahr, deren Themen und Inhalte an den kooperierenden IUW-Hochschulen generiert werden. Hierfür werden in der Regel externe Referent/-innen eingeladen, die Best Practice Projekte vorstellen oder Inhalte vermitteln, um im Plenum aufgegriffen und diskutiert zu werden.

Die **2. Säule** umfasst Erfahrungsaustausche, für deren Themen und Inhalte kein externes Fachwissen durch eine Referentin/einen Referenten benötigt wird. Vielmehr steht der Austausch unter Personen mit gleicher Fachrichtung

im Mittelpunkt (nach dem Motto „Wie machen Sie das?“, „Wie läuft dies und jenes an Ihrer Hochschule?“).

Die **3. Säule** Netzwerke entwickelt sich erfahrungsgemäß aus der 2. Säule. Sie umfasst fest etablierte Arbeitsgruppen, deren Mitglieder ebenfalls vom gleichen Fach sind, die sich regelmäßig (ca. zweimal pro Jahr) an einer Hochschule zwecks Austauschs zu definierten Themen treffen.

Alle drei Formate finden in der Regel an einem Tag zwischen 10:00 bis 16:00 Uhr bei einer gastgebenden Universität aus dem IUW-Netzwerk statt und sind grundsätzlich auch für externe Teilnehmende offen.

Auf einen Blick umfassen die Säulen folgende Merkmale:

Veranstaltungen

- Trainings oder Informationsveranstaltungen
- Für unterschiedliche Zielgruppen
- Ca. 9 pro Jahr
- Inhalte generieren sich aus Themenvorschlägen
- Durchgeführt von (meist externen) Referent/-innen

Erfahrungsaustausche

- Austausch zu Erfahrungen
- Unter Personen gleicher Fachrichtungen
- Ca. 2 pro Jahr
- Inhalte generieren sich aus Themenvorschlägen
- Koordiniert, organisiert und moderiert vom Gastgeber

Netzwerke

- Etablierte Arbeitsgruppen
- Teilnehmende mit gleicher Fachexpertise
- Ca. 2 Treffen pro Jahr
- Austausch zu Themen und aktuellen Entwicklungen
- Koordiniert, organisiert und moderiert vom Gastgeber

IUW im Profil

Akkreditierung der Veranstaltungen für Teilnehmende hessischer Universitäten

IUW- Veranstaltung (vgl. Seite 7)	Themenfeld (vorgegeben vom Hessischen Innenministerium)
01	02 – Aktuelle Herausforderungen an Gesellschaft, Staat, Verwaltung
02	01 – Grundlagen der Führung 08 – Führungsinstrument Kommunikation
03	04 – Führungsaufgabe Verwaltungsmodernisierung
04	05 – Führungsaufgabe Personal
05	02 – Aktuelle Herausforderungen an Gesellschaft, Staat, Verwaltung
06	02 – Aktuelle Herausforderungen an Gesellschaft, Staat, Verwaltung
07	04 – Führungsaufgabe Verwaltungsmodernisierung
08	11 – Selbstorganisation/Selbsterfahrung

Die Veranstaltungen (1. Säule) des IUW-Programms 2011/2012 wurden seitens des Hessischen Ministeriums des Innern und für Sport im Rahmen des „Fortbildungskonzepts für hessische Führungskräfte“ akkreditiert.

Demnach kann die IUW-Geschäftsstelle für die hessischen Teilnehmenden pro ganztägiger Veranstaltung eines so genannten Themenfelds 10 Fortbildungspunkte vergeben.

Veranstungsübersicht

8 Veranstaltungen und 4 Erfahrungsaustausche für die Zukunft

01 Fachbereichsmanagement: Rollen & Erwartungen in veränderten Anforderungen

03. November 2011 | Justus-Liebig-Universität Gießen

02 Mitarbeiterführung: Kommunikation bewusster verstehen und mitentwickeln

10. November 2011 | Universität des Saarlandes

03 Innerbetriebliche Fortbildung: neue Entwicklungen

07. Dezember 2011 | Technische Universität Kaiserslautern

04 Lebensphasenspezifische Personalpolitik

08. Februar 2012 | Technische Universität Darmstadt

05 Studienberatung: Beratung in Übergangssituationen in allen Phasen des Studiums

13. März 2012 | Universität Trier

06 Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis im Promotionsverfahren

20. März 2012 | Philipps-Universität Marburg

07 Alternative Rechtsformen der Organisation von Wissenschaftsbetrieben

24. April 2012 | Johannes Gutenberg-Universität Mainz

08 Projektmanagement: Lernen aus Erfahrungen

08. Mai 2012 | Universität Koblenz-Landau (Mainz)

Erfahrungsaustausche

09 Zweiter Erfahrungsaustausch unter Verantwortlichen für Sicherheits- und Gesundheitsschutz

08. November 2011 | Justus-Liebig-Universität Gießen

10 Erfahrungsaustausch Rechtsangelegenheiten

30. November 2011 | Universität des Saarlandes

11 Zweiter Erfahrungsaustausch unter Verantwortlichen für Auszubildende

22. Februar 2012 | Goethe Universität Frankfurt

12 Erfahrungsaustausch Bearbeitung/Festsetzung von Nutzungsentgelten

06. März 2012 | Johannes Gutenberg-Universität Mainz

01 Fachbereichsmanagement: Rollen & Erwartungen in veränderten Anforderungen

03. November 2011, 10:00–16:00 Uhr
Justus-Liebig-Universität Gießen

Was ist die Aufgabe eines Dekanats, was seine Rolle in der veränderten Hochschulwelt der Globalbudgets und des Wettbewerbs? Zugespitzt formuliert: Muss sich das Fachbereichsmanagement von der Mangelverwaltung zum akademischen Unternehmertum entwickeln?

Dabei bringen die veränderte hochschulrechtliche Stellung der Dekanate sowie die zunehmende Dezentralisierung von Aufgaben eine Reihe professioneller Herausforderungen mit sich: Die Dekanate sind Entscheidungsinstanz, strategischer Akteur, Schnittstelle, Puffer, Interessenvertretung usw. Sie sehen sich infolgedessen mit unterschiedlichen Rollen(-Erwartungen) konfrontiert. Die dezentrale Verantwortung für den strategischen Einsatz des Globalbudgets geht von der zentralen Verwaltung auf die Dekanatsleitungen über. Und schließlich müssen die Dekanate die Veränderungen, die immer häufiger und immer schneller an den Hochschulen vollzogen werden (und die das Dekanat häufiger als zuvor nun selbst initiiert), im eigenen Fachbereich vertreten.

Wie können die Dekanate diesen und anderen Herausforderungen, vor allem den veränderten Rollen (-Erwartungen), begegnen? Wie kann man Dekanatsarbeit unter diesen Bedingungen gestalten? Diese Fragen will der Workshop vertiefen und gemeinsam mit den Teilnehmer/-innen reflektieren.

Referenten

Dr. Thomas Kailer
Dekanatsreferent Fachbereich „Geschichts- und Kulturwissenschaften“ der Justus-Liebig-Universität Gießen

Dr. Sascha Hofmann
Dekanatsgeschäftsführer Arbeitsbereich Englische Sprach- und Übersetzungswissenschaft der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Zielgruppe

Der Workshop richtet sich an die unterschiedlichen Akteure des Fachbereichsmanagements: an Dekan/-innen und Dekanatsmitarbeiter/-innen, an Mitarbeiter/-innen der zentralen Verwaltungen, die mit den Fachbereichen zusammenarbeiten bzw. für diese Serviceleistungen erbringen.

02 Mitarbeiterführung: Kommunikation bewusster verstehen und mitentwickeln

10. November 2011, 10:00 – 16:00 Uhr
Universität des Saarlandes

Referentin

Dr. Birgit Roßmanith
Leiterin des Zentrums für Schlüsselkompetenzen, des Career Services und der Hochschuldidaktik der Universität des Saarlandes;
ausgebildete Organisationsberaterin und systemischer Coach

Zielgruppe

Führungskräfte mit Personalverantwortung aus der Verwaltung und den Dekanaten.
Die Teilnehmer/-innenzahl ist auf 15 Personen begrenzt.

Kommunikationsprozesse zu analysieren, gelungene Kommunikation bewusster zu gestalten sowie Rückmeldungen zu geben oder zu nehmen – als Mitteilung an eine Person, wie ihre Verhaltensweisen und Ergebnisse von anderen wahrgenommen, verstanden oder erlebt werden –, sind zentrale Bestandteile der Mitarbeiter/-innenkommunikation.

Überall dort, wo im Beruf verstärkt in Projekten, Gruppen und Teams interagiert wird, gewinnen Kommunikations- und Feedbackprozesse zunehmend an Bedeutung. Feedbacks so zu formulieren, dass sie prägnant, zielführend, wertschätzend und annehmbar sind, ist schon eine Kunst. Sie ergänzt sich durch die Fähigkeit, Rückmeldungen – auch wenn sie manchmal etwas „schräg“ vorgetragen werden – so annehmen zu können, dass sie lernförderlich und weiterentwickelnd auf Sie, weitere beteiligte Personen sowie Ziele und Aufgaben wirken.

Mit Hilfe von Inputs, Übungen, Beratungseinheiten und Diskussionen wollen wir uns der wichtigen „Schlüsselkompetenz Kommunikation“ für Führungskräfte an Hochschulen gemeinsam nähern.

03 Innerbetriebliche Fortbildung: neue Entwicklungen

07. Dezember 2011, 10:00 – 16:00 Uhr
Technische Universität Kaiserslautern

Innerbetriebliche Weiterbildungsmaßnahmen unterstützen die Verantwortlichen in den Verwaltungen der Hochschulen bei ihren Mitarbeiter/-innen Kompetenzen aufzubauen, um aktuelle und zukünftige Herausforderungen mit Erfolg zu bewältigen.

Aber nicht nur die externen Faktoren unterliegen einem Wandel, auch die Weiterbildung selbst entwickelt sich weiter. Im Rahmen der Veranstaltung werden aktuelle Trends vor- und zur Diskussion gestellt.

- Blended Learning: Welche aktuellen und zukunftsweisenden Möglichkeiten intrauniversitärer Lernplattformen für die innerbetriebliche Fortbildung gibt es? Worin bestehen Erfolgsfaktoren und Hindernisse?
- Lernen Ü 50: Wie sieht der aktuelle Forschungsstand aus – gibt es Besonderheiten im Vergleich zu jüngeren Arbeitnehmern? Was sollte bei der Weiterbildung älterer Arbeitnehmer berücksichtigt werden?
- Zertifizierung von Weiterbildung: Welche Möglichkeiten der Zertifizierung von Weiterbildung gibt es? Was ist bei Zertifizierungen zu beachten?

Die Referenten/-innen sind Experten aus den jeweiligen Anwendungsbereichen.

Inhalte und Referent/-innen

Blended Learning: neue Entwicklungen und Chancen

Dr. Burkard Lehmann

Vorsitzender des Sprecherrats der Arbeitsgemeinschaft für das Fernstudium an Hochschulen (AG-F)

Lernen Ü 50: lernen ältere Mitarbeiter anders?

Dr. René Piedmont

Fachbereichsleiter der Volkshochschule Koblenz

Zertifizierung von Weiterbildungsveranstaltungen

Dr. Beate Hörr

Leiterin des Zentrums für wissenschaftliche Weiterbildung der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Zielgruppe

Führungskräfte und Nachwuchsführungskräfte aus den Bereichen der Personalentwicklung und der Personalfortbildung.

04 Lebensphasenspezifische Personalpolitik

08. Februar 2012, 10:00 – 16:00 Uhr
Technische Universität Darmstadt

Inhalte und Referentinnen

Strategie für die Zukunft – Lebensphasenorientierte Personalpolitik

Silke Eilers

Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Beschäftigung und Employability (IBE)

Lebensphasenorientiertes Personalmanagement in der Bundesagentur für Arbeit

Dr. Beatrix Behrens

Bereichsleiterin Personalpolitik und Personalentwicklung der Bundesagentur für Arbeit

Lebensphasenorientiertes Personalmanagement: ein Praxisprojekt

Verena Kohnz

Referat Personal und Organisation beim Wirtschaftsministerium Rheinland-Pfalz

Zielgruppe

Führungskräfte und Nachwuchsführungskräfte aus der Verwaltung, Personaler und Verantwortliche der Hochschulleitung.

Eine lebensphasenspezifische Personalpolitik berücksichtigt die unterschiedlichen Lebensphasen, die Arbeitnehmer/-innen – sowohl im beruflichen als auch privaten Bereich – durchlaufen. Dadurch können Mitarbeiter/-innen langfristig an die Organisation gebunden sowie die Leistungs- und Beschäftigungsfähigkeit erhalten und gefördert werden. Zudem geht es darum, verschiedene Lebenssituationen miteinander zu vereinbaren und angemessen auf die fortschreitende demographische Entwicklung reagieren zu können.

In der Veranstaltung werden folgende Themen fokussiert:

- Instrumente, Maßnahmen und Handlungsfelder für die Gestaltung einer lebensphasenspezifischen Personalpolitik mit Berücksichtigung des demographischen Wandels
- Analysemethoden zur Feststellung des Ist-Zustandes
- Erfahrungen und Handlungsempfehlungen für die Einführung und Integration einer lebensphasenspezifischen Personalpolitik in eine Organisation
- Konkrete Praxisbeispiele

05 Studienberatung: Beratung in Übergangssituationen in allen Phasen des Studiums

13. März 2012, 10:00 – 16:00 Uhr
Universität Trier

Studierende entscheiden sich für einen Studiengang, wählen eine Hochschule aus und planen ihren weiteren Lebensweg. Studienberatung unterstützt in allen Phasen dieses Prozesses, um Studierende bei der richtigen Wahl zu beraten.

Im Rahmen der Veranstaltung wird ein Konzept einer Studienberatung vorgestellt und Zeit für Austausch über unterschiedliche Ansätze sein. Daneben werden neue Ideen vorgestellt zum Self-Assessment für Studierende, Ideen zu Einführungswochen mit Mentoringprogrammen sowie zur Beratung beim Übergang vom Bachelor-Studium zum Master-Studium oder zum Berufseinstieg.

Inhalte und Referent/-innen

Zentrale Studienberatung an der Universität Trier

Dr. Frank Meyer

Leiter der Zentralen Studienberatung der Universität Trier

*Online-Beratungstool zur Studien- und Berufswahl:
BORAKEL*

Eva Fischer

Leiterin der Studienberatung der Ruhr-Universität Bochum

*Der Start in der Hochschule: zentrale Einführungs-
woche und Mentorenprogramme*

Beate Caputa-Wießner

Studienberaterin der Justus-Liebig-Universität Gießen

Was kommt nach dem Bachelor:

*Beratung im Übergang zum Masterstudium oder dem
Berufseinstieg*

Kristina Biebricher

Leiterin des Career Service der Universität Heidelberg

Zielgruppe

Führungskräfte und Nachwuchsführungskräfte der zentralen und dezentralen Studienberatung.

06 Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis im Promotionsverfahren

20. März 2012, 10:00 – 16:00 Uhr
Philipps-Universität Marburg

Inhalte und Referent/-innen

Grundlagen guter wissenschaftlicher Praxis an Hochschulen

Prof. Dr. Debora Weber-Wulff
Dekanin des FB 4 der HTW Berlin

Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis in der Promotion

Dr. Martina van de Sand
Geschäftsführende Direktorin der Dahlem
Research School der FU Berlin

Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis in einer Graduiertenschule

Dr. Mark Bajohrs
Koordinator der Graduiertenschule „Materials
Science in Mainz (MAINZ)“ an der Johannes
Gutenberg-Universität Mainz

Zielgruppe

Präsidiumsmitglieder, Führungskräfte und Nachwuchsführungskräfte aus der Verwaltung und den Dekanaten, die mit Promovierenden arbeiten und Rahmenbedingungen für diese gestalten.

Nicht erst seit den aktuellen Plagiatsvorwürfen bei Promotionen ist die Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis ein relevantes Thema für Hochschulen. Dabei geht es sowohl um den richtigen Umgang mit Quellen als auch um den verantwortlichen Umgang mit Daten und Auswertungen. Prinzipien guter wissenschaftlicher Praxis aufzustellen ist die wesentliche Voraussetzung, die nachhaltige Umsetzung der anspruchsvollen Anteile. Die Hauptverantwortung liegt dabei bei den betreuenden Fachbereichen. Welche Möglichkeiten hat eine Universität, diesen Prozess zu unterstützen?

In der Veranstaltung werden aktuelle Ideen und Ansätze vor- und zur Diskussion gestellt, wie in Promotionsverfahren und Graduiertenschulen dies gefördert werden kann. Mit den Teilnehmer/-innen werden weitere Möglichkeiten diskutiert.

07 Alternative Rechtsformen der Organisation von Wissenschaftsbetrieben

24. April 2012, 10:00 – 16:00 Uhr
Johannes Gutenberg-Universität Mainz

AG, GmbH, Stiftung und eingetragener Verein – Möglichkeiten der Überführung von Wissenschaftsbetrieben in andere Rechtsformen gibt es. Andere Rechtsformen können für Universitäten eine Chance sein, neue Möglichkeiten auszuschöpfen.

Im Rahmen der Veranstaltung stellen die Referent/-innen Projekte vor, in denen Teile der Universität in andere Rechtsformen überführt wurden. Die Teilnehmenden erhalten dabei einen Überblick über Projekte aus unterschiedlichen Bereichen der Hochschule. So werden eine Ausgründung aus der Medizin sowie aus dem Bereich der Weiterbildung vorgestellt. Anhand der Beispiele werden Chancen und Risiken diskutiert.

Inhalte und Referent/-innen

Zwischen Vereinsrecht und Hochschulgesetzgebung – die Agentur für wissenschaftliche Weiterbildung und Wissenstransfer (AWW e.V.) an der Fachhochschule Brandenburg

Dr. Annette Strauß

Geschäftsführerin der Agentur für Wissenschaftliche Weiterbildung und Wissenstransfer e.V. (AWW e.V.)

Externe Organisation wissenschaftlicher Weiterbildung am Beispiel der Akademie der Ruhr-Universität gGmbH

Bernhard Christmann

Geschäftsführer der Akademie der Ruhr-Universität gGmbH

Alternative Rechtsformen für Wissenschaftsbetriebe – aktuelle Projekte aus Deutschland

Dr. K. P. Christian Spath

Leiter der Stabsstelle Hochschulmedizin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

,TRON' – Eine Ausgründung aus der Universitätsmedizin als Bindeglied zwischen Universität, Universitätsmedizin und Wirtschaft

Prof. Dr. Ugur Sahin

Leiter des Forschungsinstitutes TRON – Translationale Onkologie, Mainz

Zielgruppe

Präsidiumsmitglieder, Führungskräfte und Nachwuchsführungskräfte aus der Verwaltung und den Dekanaten.

08 Projektmanagement: Lernen aus Erfahrungen

08. Mai 2012, 10:00 – 17:00 Uhr

Universität Koblenz-Landau, Ort: Präsidialamt der Universität Koblenz-Landau in Mainz

Referentin

Antje Swietlik
Projektmitarbeiterin „JGU-Leadership“ an der
Universität Mainz
Trainerin, Beraterin und Business-Coach mit
Schwerpunkt Projektmanagement

Zielgruppe

Projektleiter/-innen aus der Universitätsverwaltung, die bereits mindestens ein Projekt geleitet haben und Grundkenntnisse in Methoden des Projektmanagements haben.

Die Teilnehmer/-innenzahl ist auf 15 Personen begrenzt.

Professionelles Projektmanagement ist ein entscheidender Erfolgsfaktor für das Gelingen von Projekten. Neben dem Erlernen von Methoden und Techniken ist das Reflektieren bereits durchgeführter Projekte, das Diskutieren aktueller Probleme und die Ideenentwicklung für die Handhabung zukünftiger Situationen für die Projektmanagementkompetenz entscheidend.

In dem Workshop werden Grundlagen des Projektmanagements im Überblick anhand eines Fallbeispiels vorgestellt. Im Anschluss werden typische kritische Situationen im Projektmanagement zusammengetragen, analysiert, diskutiert und gemeinsam Lösungsmöglichkeiten entwickelt.

09 Zweiter Erfahrungsaustausch unter Verantwortlichen für Sicherheits- und Gesundheitsschutz

08. November 2011, 10:00–15:30 Uhr
Justus-Liebig-Universität Gießen

In diesem Erfahrungsaustausch wird diskutiert, wie die vielfältigen Aufgaben und rechtlichen Regelungen im Arbeits- und Umweltschutz an Universitäten organisiert und umgesetzt werden können. Dazu soll u. a. folgenden Fragen nachgegangen werden:

- DGUV 2, betriebsspezifische Betreuung (Ermittlung des Bedarfs, Schwerpunkte)
- „Fremdfirmen“ (Regelungen für den Einsatz, Vertragsgestaltung, Kommunikation mit Instituten)
- Verschiedenes

Zielgruppe

Mit Sicherheitsaufgaben in den Hochschulleitungen Beauftragte.

10 Erfahrungsaustausch Rechtsangelegenheiten

30. November 2011, 10:00–15:30 Uhr
Universität des Saarlandes

Zielgruppe

Rechtsabteilungen, Forschungsreferent/-innen, Controlling-Abteilungen.

Umsetzung des EU-Beihilferechts im Rahmen von Drittmittelverträgen

Ziel dieses Erfahrungsaustausches ist es, sich unter den Verantwortlichen der Rechts- und Controlling-Abteilungen sowie Forschungsreferent/-innen auszutauschen und über den Umgang mit Drittmittelverträgen abzustimmen:

- Vollkostenrechnung
- Overhead
- Abgrenzung wirtschaftliche – nicht-wirtschaftliche Tätigkeit
- Abgrenzung Auftragsforschung – Forschungsk Kooperation

11 Zweiter Erfahrungsaustausch unter Verantwortlichen für Auszubildende

22. Februar 2012, 10:00–15:30 Uhr
Goethe Universität Frankfurt

Ziel des Erfahrungsaustauschs ist es, sich unter den Verantwortlichen für Auszubildende über angewandte Arbeitsmethoden und -praktiken zu verständigen, die sich bewährt haben bzw. als hinderlich erlebt wurden. Dazu sollen unter anderem folgende Inhalte von und mit Experten vom Fach betrachtet und diskutiert werden:

- Interne und externe Fortbildungsangebote für Auszubildende
- Gestaltung der Zusammenarbeit und Kommunikation zwischen Ausbildungsbetrieb und Berufsschule
- Qualifikationsanforderungen von Auszubildenden
- Zielorientierte Beurteilung der Auszubildenden als motivierendes Entwicklungsinstrument

Zielgruppe

Ausbildungsleiter/-innen und Ausbilder/-innen.

12 Erfahrungsaustausch Bearbeitung/Festsetzung von Nutzungsentgelten

06. März 2012, 10:00 – 15:30 Uhr
Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Zielgruppe

Mitarbeiter/-innen der Hochschulen, die für die Bearbeitung/Festsetzung von Nutzungsentgelten zuständig sind.

In diesem Erfahrungsaustausch werden die Aufgaben, rechtlichen und finanziellen Regelungen unter der Frage diskutiert, wie dies an den unterschiedlichen Hochschulen umgesetzt wird. Dazu sollen bspw. folgende Themen angesprochen werden:

- Berechnung der Bruttovergütung, insbesondere die Berücksichtigung der abzugsfähigen Auslagen (Personal-, Material- und Sachausgaben, Aufwendungen für Wirtschaftsgüter etc.)
- Pauschalen vs. Auslagen
- Spitzabrechnung von Nutzungsentgelten (tatsächlicher Wert der Inanspruchnahme, Kostenpauschalen, Richtwerte und Verrechnungssätze)
- Verzicht auf die Festsetzung eines Nutzungsentgeltes
- Raumvermietungen und -sätze
- Gebührenverzeichnisse der Bundesländer im Vergleich

Organisation

Ihre Ansprechpartnerinnen der IUW Online Informationen unter www.iuw-online.de

Geschäftsstelle der IUW

(Fragen zur IUW und zur Anmeldung)

Dr. Jana Leipold

Referentin Personalentwicklung

Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Saarstr. 21, 55099 Mainz

Fon 06131. 392 54 33, Fax 06131. 392 24 11

E-Mail iuw@uni-mainz.de

www.iuw-online.de

Projektstelle der IUW

(Fragen zu Programm und Inhalten)

Christina Demmerle

Organisationsentwicklung Prof. Dr. Ryschka

Rathausstr. 7, 55128 Mainz

Fon 06131. 720 76 50, Fax 06131. 720 76 55

E-Mail demmerle@ryschka.de

www.ryschka.de

Anmeldungen

Richten Sie Ihre Anmeldungen bitte per Post oder Fax an die Adresse der Geschäftsstelle. Die Anmeldungen werden pro Hochschule in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt. Anmeldeschluss ist 3 Wochen vor Veranstaltungsbeginn. Sie erhalten spätestens 14 Tage vor der Veranstaltung weitere Informationen und eine Wegbeschreibung.

Veranstaltungen/Erfahrungsaustausche/Netzwerke

Die Veranstaltungen/Erfahrungsaustausche/Netzwerke beginnen i.d.R. um 10:00 und enden um 16:00 Uhr.

Inhalte, Ablauf und Referent/-innen können von der IUW im Rahmen des ausgeschriebenen Themas geändert werden. In Ausnahmefällen (zu wenige Anmeldungen, Erkrankung der Referenten) kann die Veranstaltung von der Geschäftsstelle der IUW abgesagt werden.

Kostenbeitrag

Der Besuch der Veranstaltungen ist für Mitarbeiter/-innen der in der IUW zusammengeschlossenen Hochschulen kostenlos. Zwecks Freistellung, Fahrtkosten, Übernachtungskosten etc. beachten Sie bitte Ihre hausinternen Regelungen. Mitarbeiter/-innen von Nicht-IUW-Hochschulen können gegen Kostenerstattung an Veranstaltungen der IUW teilnehmen, vorausgesetzt es sind noch Plätze frei. Bitte wenden Sie sich diesbezüglich an die Geschäftsstelle.

Organisation

Ihr/e Ansprechpartner/-innen der IUW
Online Informationen unter www.iuw-online.de

Wenn Sie Fragen zu Anmeldemodalitäten Ihrer Hochschule, Reisekostenabrechnungen etc. haben, können Sie sich direkt an die/den Ansprechpartner/-in Ihrer Hochschule wenden.

Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Dr. Jana Leipold
Fon 06131. 392 54 33

Technische Universität Kaiserslautern

Birgit Schlicher
Fon 0631. 205 3647

Universität Koblenz-Landau (Mainz)

Susanne Rehardt
Fon 06131. 374 60 14

Universität Trier

Petra Engelbracht
Fon 0651. 201 42 35

Technische Universität Darmstadt

Dr. Cornelia Stadlbauer
Fon 06151. 165 07 81

Goethe-Universität Frankfurt

Maria Marchel
Fon 069. 798 22 7 55

Justus-Liebig-Universität Gießen

Katrin Zutz
Fon 0641. 991 23 41

Philipps-Universität Marburg

Elke Sippel
Fon 06421. 282 61 22

Universität des Saarlandes

Gerhard Korz
Fon 0681. 302 26 00

Anmeldeformular (bitte ankreuzen)

- 01 Fachbereichsmanagement: Rollen & Erwartungen in veränderten Anforderungen**
03. November 2011 | Justus-Liebig-Universität Gießen
- 02 Mitarbeiterführung: Kommunikation bewusster verstehen und mitentwickeln**
10. November 2011 | Universität des Saarlandes
- 03 Innerbetriebliche Fortbildung: neue Entwicklungen**
07. Dezember 2011 | Technische Universität Kaiserslautern
- 04 Lebensphasenspezifische Personalpolitik**
08. Februar 2012 | Technische Universität Darmstadt
- 05 Studienberatung: Beratung in Übergangssituationen in allen Phasen des Studiums**
13. März 2012 | Universität Trier
- 06 Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis im Promotionsverfahren**
20. März 2012 | Philipps-Universität Marburg
- 07 Alternative Rechtsformen der Organisation von Wissenschaftsbetrieben**
24. April 2012 | Johannes Gutenberg-Universität Mainz
- 08 Projektmanagement: Lernen aus Erfahrungen**
08. Mai 2012 | Universität Koblenz-Landau (Mainz)
- 09 Zweiter Erfahrungsaustausch unter Verantwortlichen für Sicherheits- und Gesundheitsschutz**
08. November 2011 | Justus-Liebig-Universität Gießen
- 10 Erfahrungsaustausch Rechtsangelegenheiten**
30. November 2011 | Universität des Saarlandes
- 11 Zweiter Erfahrungsaustausch unter Verantwortlichen für Auszubildende**
22. Februar 2012 | Goethe Universität Frankfurt
- 12 Erfahrungsaustausch Bearbeitung/Festsetzung von Nutzungsentgelten**
06. März 2012 | Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Name, Vorname	<input type="text"/>
Universität	<input type="text"/>
Abteilung	<input type="text"/>
Funktion	<input type="text"/>
Anschrift	<input type="text"/>
Telefon	<input type="text"/>
Fax	<input type="text"/>
E-Mailadresse	<input type="text"/>

Anmeldung an die IUW-Geschäftsstelle per Post oder per Fax an:

Johannes Gutenberg-Universität Mainz
PA 3 – Personalservice und -entwicklung
Dr. Jana Leipold oder Gunda Steinfeldt

Saarstr. 21
55099 Mainz
Fon 06131. 392 06 34 oder 06131. 392 54 34
Fax 06131. 392 24 11
E-Mail iuw@uni-mainz.de

Anmeldebestätigungen, Anfahrtsbeschreibungen und weitere Informationen zu den Veranstaltungen/Erfahrungsaustauschen erhalten Sie nach Eingang der Anmeldung.

**Weitere Informationen unter:
www.iuw-online.de**

www.iuw-online.de

Universität Mainz

TU Kaiserslautern

Universität Koblenz-Landau

Universität Trier

TU Darmstadt

Universität Frankfurt/Main

Universität Gießen

Universität Marburg

Universität des Saarlandes